

Quellen zur Frühgeschichte der NSDAP in Backnang

6. Teil: August 1932 bis zur „Machtergreifung“

Hrsg. von Gerhard Fritz

Hinweise zu den nachfolgenden Quellen

Nach der Reichstagswahl vom 31. Juli 1932 herrschte im politischen Leben zunächst einmal Erschöpfung. Man hatte ja bereits drei Wahlkämpfe hinter sich: Die beiden Wahlgänge der Reichspräsidentenwahl vom April 1932 und die Reichstagswahl vom Juli. Wie sehr die Politik in Backnang in den Hintergrund trat, sieht man im „Murrthal-Boten“ (MB) daran, dass Mitteilungen über lokale politische Ereignisse in den Monaten nach dem 31. Juli 1932 völlig fehlen. Das hieß freilich nicht, dass es nichts Politisches zu berichten gegeben hätte. Schließlich hatte man immer noch sechs Millionen Arbeitslose in Deutschland. Die Wahl vom Juli 1932 hatte auch keine Regierungsbildung ermöglicht. Stärkste Partei war die NSDAP, die zwar keine absolute Mehrheit hatte und deshalb auch keine Regierung bilden konnte, die aber zusammen mit der ebenfalls starken KPD auf der anderen Seite des politischen Spektrums jede Regierungsbildung verhindern konnte. Neben diesen beiden antiparlamentarischen Parteien hatten die gemäßigten Parteien ebenfalls keine Mehrheit, so dass das parlamentarische System blockiert war. Reichspräsident Paul von Hindenburg (1847 bis 1934) stützte den unpopulären Reichskanzler Franz von Papen (1879 bis 1969), der über keine parlamentarische Mehrheit verfügte und nur mit Hilfe von Notverordnungen des Reichspräsidenten regieren konnte.

Unter diesen Umständen schleppte sich das frustrierende parlamentarische Leben entscheidungslos dahin. Das, was der MB berichtete, klang wenig vertrauenerweckend: Am 23. August meldete er, dass wegen des Falles Potempa

vor Gericht die Urteile gesprochen worden seien: In Potempa in Oberschlesien war es einige Monate zuvor zu gewalttätigen politischen Auseinandersetzungen mit Todesopfern gekommen. Jetzt konnte man im MB nachlesen, dass gegen SA-Mitglieder wegen Potempa Todesurteile, gegen SPD-Mitglieder Haftstrafen verhängt worden seien.¹ Am 31. August 1932 berichtete der MB, dass der neue Reichstag durch die Alterspräsidentin Klara Zetkin (1857 bis 1933), Mitglied der KPD-Fraktion, mit klassenkämpferischen Parolen eröffnet worden sei.

Unter all diesen Umständen verwunderte es kaum, dass schon am 14. September 1932 die Auflösung des eben erst zusammengetretenen Reichstages verkündet wurde. Reichspräsident von Hindenburg hatte sich wegen des Falles Potempa und wegen Hitlers Engagement für die Mörder geweigert, die NSDAP an einer Regierung zu beteiligen. Während bei der Reichstagswahl im Juli 1932 die NSDAP und die rechtskonservative DNVP zusammengearbeitet hatten, kam es nun zum Bruch zwischen den beiden Rechtsparteien. Die erstaunten Backnanger konnten am 29. September im MB lesen, dass die DNVP ihren bisherigen Bündnispartner NSDAP heftig attackierte. Das ließ ungewohnte Konstellationen erwarten.

Aber es schien, als ob die Backnanger von dem parteipolitischen Dauerstreit zunächst einmal die Nase voll hatten. Auffälligerweise schoben sich auf örtlicher Ebene von August bis Anfang Oktober 1932 ganz andere Themen in den Vordergrund: Viel Aufmerksamkeit beanspruchte die Einweihung des Bürgerheims auf dem Hagenbach, über die am 1. und am 7. Oktober ausführlich berichtet wurde. Fast gleichzeitig elektrisierte insbesondere die jüngeren Back-

¹ Die Urteile wurden wenige Tage später in lebenslängliche Haft umgewandelt. Nachdem Hitler an die Macht gekommen war, ließ er im März 1933 die Mörder frei.

nanger eine Kampagne über eine Art Sexuaufklärungsfilm, die unter dem verschämten Titel *Die Ehe* am 28. September im MB angekündigt wurde – selbstverständlich mit dem Hinweis: *Jugendliche haben keinen Zutritt*. Dass weder das Bürgerheim noch *Die Ehe* die wirtschaftlichen und politischen Probleme wirklich verdrängen konnte, zeigt sich an anderen Mitteilungen, die im MB nachzulesen waren: Wer geglaubt hatte, dass eine Stellenanzeige der Spinnerei Adolff vom 28. September – die Firma suchte *gelernte Arbeiterinnen* – einen ersten Silberstreif am finsternen Konjunkturm Himmel bedeutete, der wurde am 30. September auf den Boden der brutalen Tatsachen zurückgeführt: Der Backnanger Gemeinderat beschloss die Einführung von Bettler-Gutscheinen, um das angesichts der riesigen Arbeitslosigkeit massenhaft um sich greifende *gewerbsmäßige Betteln* zu unterbinden – und seit dem 7. Oktober 1932 warf die neue Reichstagswahl – beginnend mit einem ausführlichen Bericht vom Parteitag der DNVP – mit einer Flut von Annoncen und Berichten wieder ihre Schatten voraus.

Der Rest des Oktober und die ersten Novembertage 1932 brachten einen neuen, erbitterten Wahlkampf – obwohl alle Parteien durch die vorausgehenden Wahlkämpfe am Rande ihrer finanziellen und personellen Möglichkeiten standen. Erschreckend war, dass insbesondere die Parteien der bürgerlichen Mitte – die DDP, die DVP und das Zentrum – infolge der Wirtschaftskrise und der politischen Radikalisierung derart an Auszehrung litten, dass sie im Wahlkampf kaum noch präsent waren. Unterbrochen wurde der Wahlkampf in der Zeitung nur durch beklemmende Berichte über Notstandsarbeiten zur Begradigung (*Verbesserung*) der Murr.

Die Wahl selbst endete mit einem Rückschlag für die NSDAP, die gegenüber der Juli-Wahl reichsweit von etwa 37 % auf 33 % absank. Die Hitler-Bewegung schien ihren Zenit überschritten zu haben. Es hatte sich für die Nazis offenkundig nicht ausgezahlt, auf Konfrontationskurs mit den Deutschnationalen gegangen zu sein. Das Problem war nur, dass auch mit dem Wahlergebnis vom November 1933 keine

regierungsfähige Mehrheit im Reichstag zustande gekommen war.

Zu Beginn des Dezember 1932 sah es ein paar Tage lang so aus, als ob Hitler angesichts der Wahlschlappe vom November und angesichts der nun definitiv leeren Parteikassen resignieren und den Parteivorsitz niederlegen wolle. Sein Stellvertreter, der dem linken Parteiflügel angehörende und flexiblere Gregor Straßer (1892 bis 1934) war bereits dabei, unter Einbeziehung verschiedener Parteien und der Gewerkschaften eine parlamentarische Mehrheit durch einen sogenannten „Querbund“ zustande zu bekommen, als Hitler wieder in Berlin auftauchte und seinen Kontrahenten Straßer ausbootete.

In Backnang bekam man von diesen Berliner Intrigen selbstverständlich nichts mit. Nach der Wahl herrschte hier wieder politische Erschöpfung. Nur eine hartnäckige Auseinandersetzung zwischen dem sektiererisch rechts-nationalen (aber nicht nationalsozialistischen) „Tannenbergbund“ des alten Weltkriegs-Generals Erich Ludendorff (1865 bis 1937) und der evangelischen Kirche flackerte in Backnang immer wieder auf. Die evangelische Kirche kämpfte heftig gegen antichristlich-neuheidnische Tendenzen des „Tannenbergbundes“. Auch die Backnanger Kommunisten machten im Januar 1933 wieder von sich reden, als einer von ihnen bei einem größeren Waffenverkauf erwischt wurde. Solche Geschäfte schürten die tiefsitzende Angst im Bürgertum, dass mit einem gewaltsamen Umsturz von links gerechnet werden musste und war Wasser auf die Mühlen der Nazis.

Der 6. Teil der „Quellen zur Frühgeschichte der NSDAP in Backnang“ endet vor der sogenannten „Machtergreifung“ Hitlers am 30. Januar 1933. Die darauffolgenden Ereignisse bis zur Einberufung des neugewählten Reichstages am 21. März 1933 (Tag von Potsdam) werden Gegenstand des 7. und letzten Teils der Quellenedition sein, die 2009 im Backnanger Jahrbuch erscheinen wird. Die Nummerierung der Einträge und der Abbildungen der diesjährigen Edition schließt sich an die vorhergegangenen Teile an und beginnt deshalb mit der Nr. 130 (Einträge) bzw. der Nr. 174 (Abbildungen).

Großer Filmabend!
„Der Mann, der das Gedächtnis verlor“
 mit gutem Beiprogramm am
Dienstag, den 11. Oktober
 abends 8 Uhr im Engelsaal
Werttätige! Sichert euch rechtzeitig Karten
 Unkostenbeitrag: Erwerbstätige 50 ¢
 Erwerbslose 25 ¢
Komm. Partei Backnang

Abb. 174: Annonce im MB vom 10. Oktober 1932 zu einem Filmabend der KPD.

130. Annonce des Bauern- und Weingärtner-Bundes zu einer Marktversammlung am 19. Oktober im Bahnhofhotel
 Quelle: MB 19. Oktober 1932
 (nicht im Nachlass Dirr!)

Württ. Bauern- u. Weingärtnerbund
Große Marktversammlung in Backnang am
Mittwoch, 19. Okt. vorm. 10.30 Uhr im „Kleinen Saal“ des Bahnhofs.
 Redner: Reichstagsabg. **Heinr. Haag**², Heilbronn: „**Unser Kampf um Deutschlands Zukunft! Sozialismus droht!**“

Kein Marktbesucher versäume es, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen. Jeder mann ist herzlich und dringend eingeladen. Alt und Jung, auch Frauen und Töchter.

Der Bezirksausschuß.

131. Annonce der SPD zu einer Veranstaltung mit dem „Genossen Schöttle“ am 21. Oktober im Bahnhofhotel
 Quelle: MB 19. Oktober 1932
 (nicht im Nachlass Dirr!)

Alldeutscher Verband

Montag, 17. Okt. spricht abends 8 Uhr im Saale der „Sonne“ in Murrhardt Graf Brockdorff über

Die Bilanz der Regierung v. Papen
 Zum Besuch ladet Mitglieder und Freunde unserer Sache ein
 die Ortsgruppe Murrhardt.

Abb. 175: Annonce im MB vom 15. Oktober 1932 zu einer Veranstaltung des Alldeutschen Verbands am 17. Oktober in der „Sonne“ in Murrhardt.

Die Kriegserklärung Papens an das demokratische Deutschland und seine Volksvertretung, muß den entschiedensten Kampf auslösen des gesamten freiheitlich und antikapitalistisch eingestellten Volksteils.

Gegen die reaktionären Pläne der Adelsregierung, gegen die **Volksentrechtung**, gegen **Monarchie, Dreiklassenwahlrecht und Herrenhaus.**

Für **Demokratie, Freiheit, Frieden und Sozialismus.**

Volksgenossen! Kämpft mit für diese **hohen Menschlichkeitsideale**, gegen **alle Feinde des demokratischen Staates.**

Faschisten und Kommunisten ermöglichten durch ihren **gemeinsamen Kampf** gegen **Republik und Demokratie** die **Machtergreifung der Barone.**

Diese beiden Parteien haben das Recht ver wirkt, sich als Retter staatsbürgerlichen Rechte des Volkes aufzuspielen.

Fronen oder Freiheit?

Darüber gilt es sich zu entscheiden.

Unser Genosse **Schöttle**³, Stuttgart spricht zu all den Fragen am

Freitag, den 21. Okt., abends 8 Uhr im Bahnhofhotelsaal in Öffentlicher Versammlung. Die **wahlberechtigten Frauen und Männer** sind hiezu frdl. eingeladen.

Unkostenbeitrag 20 Pfg.

Sozialdemokratische Partei

Liste 2

² Heinrich Haag (1879 bis 1947). Weingärtner, Politiker. 1924 bis 1933 MdR.

³ Erwin Schoettle (1899 bis 1976). Buchdrucker. Seit 1919 Mitglied der SPD. 1928 bis 1931 Journalist der sozialdemokratischen „Schwäbischen Tagwacht“. 1931 bis 1933 Parteisekretär in Stuttgart. 1933 Emigration. 1946 Rückkehr nach Deutschland. 1949 bis 1972 MdB. 1975 Ehrenbürger der Stadt Stuttgart.

Bauern Achtung!

Am Mittwoch, den 19. Okt. vorm. 10.30 Uhr
spricht im „Waldhorn“ der Landtagsabgeordnete

Schüle, Wolfenbrück

zu dem Thema:

„Wer hat die Schlachtsteuer eingeführt?

Was haben wir Bauern
vom Kabinett Papen zu erwarten?“

Nationalsoz. Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Badnang

Abb. 176: Annonce im MB vom 18. Oktober 1932 zu einer Veranstaltung der NSDAP am 19. Oktober im „Waldhorn“.

132. Bericht über eine Gemeinderatsdebatte zur „Murrlaufverbesserung“ im Rahmen der Notstandsarbeiten zur Arbeitsbeschaffung

Quelle: MB 19. Oktober 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

In der nachfolgenden Gemeinderatsitzung berichtet der Vorsitzende zunächst über den Stand der **Murrlaufverbesserung in der Walke**. Die Arbeit kann immer noch nicht in Angriff genommen werden, da die Verhandlungen über die Anliegerverträge der Industrie noch nicht abgeschlossen, die finanziellen Voraussetzungen also noch nicht gegeben sind.

In der letzten Sitzung wurde die Beschlußfassung über die **Murrlaufverbesserung bei der Aspacher Brücke** zurückgestellt. Es handelt sich

dabei um die Ausräumung vom Layher'schen Wehr bis unterhalb der Brücke und um die Ausführung eines Hochwasserdamms auf dem linken Ufer von der Lederfabrik Kaeß bis zur Ufermauer oberhalb der Brücke. Die Verbesserung ist notwendig, um der durch den Bau der Mühlwiesenstraße⁴ hervorgerufenen vermehrten Hochwassergefahr für die Schiller-, Graben- und Eduard-Breuninger-Straße zu begegnen. Entsprechend einem Antrag des Hauptausschusses wird mit 12 gegen 6 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen, die Arbeit im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes mit offenem Lager durchzuführen, um jungen Erwerbslosen Arbeitsgelegenheit zu geben. Die Kosten betragen nach Abzug des Förderungsbeitrags 1600 M, die aus Restmitteln vorhanden sind. Der Arbeitsbeginn muß hinausgeschoben werden, bis die

⁴ heutige Talstraße.

Verbindung zwischen den beiden Bauteilen des Sammelkanals hergestellt ist. Im Zusammenhang mit der Murrverbesserung soll die Abwasserdole im Biegel und der **Murrdüker**⁵ für die Firma **Kaeß** ausgeführt werden, um das Murrbett nicht zweimal trocken legen zu müssen. Außerdem entspricht es dem Zweck des Sammelkanals, die Firma Kaeß sobald als möglich anzuschließen, was eben durch den Düker zu geschehen hat. Nach Abzug eines Beitrags der Firma sind von der Stadt noch 3500 M aufzubringen, die aus Einsparungen am Kanal gedeckt werden können. Der Ausführung als **N o t s t a n d s a r b e i t** wird einmütig zugestimmt.

133. Bericht über den Streik der Notstands- und Wohlfahrtsarbeiter

Quelle: MB 19. Oktober 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Seit Montag früh stehen, wie die Süd. Arbeiter-Zeitung berichtet, die Notstands- und Wohlfahrtsarbeiter im Streik. Der Kampf geht um die Auszahlung einer Herbstbeihilfe, die vom Fürsorgeausschuß und Gemeinderat fast restlos abgelehnt wurde.

Wie wir hierzu erfahren, handelt es sich um die Fürsorge-Arbeiter bei der Stadt sowohl, wie um die Notstands-Arbeiter, die an den beiden Kanalbaustrecken in der Gerberstraße und auf der Mühlwiese arbeiten. Sie sind seit Kirchweihmontag von der Arbeit weggeblieben.

Bei der Verabschiedung des Haushalts sind 3500 M für eine Herbstbeihilfe verwilligt worden, während die Forderungen der Streikenden jetzt so hoch sind, daß mindestens ein Betrag von 9000 M bereitzustellen wäre. Für allzuhohe Forderungen reichen selbstverständlich die vorhandenen Mittel nicht aus. Am Dienstag nachmittag ist die Herbstbeihilfe in Auszahlung gekommen; jedoch hat der größte Teil der in Betracht kommenden Personen auf die Empfangnahme der Unterstützung großmütig „verzichtet“.

Voraussichtlich werden auch im Gemeinderat die Anträge der Notstandsarbeiter zur Beratung kommen.



Abb. 177: Annonce im MB vom 19. Oktober 1932 zu einer Omnibusfahrt der Frontkämpfer nach Ludwigsburg und Groß-Ingersheim am 23. Oktober.

134. Redaktionelle Ankündigung der SPD zur Veranstaltung mit dem „Genossen Schöttle“ am 21. Oktober im Bahnhofhotel

Quelle: MB 20. Oktober 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Von der Soz. Partei wird uns mitgeteilt: Für die öffentliche Versammlung der Sozialdemokratischen Partei im Bahnhofhotelsaal am Freitag, 21. Okt., abends 8 Uhr, wurde unser Parteifreund **S c h ö t t l e**, Stuttgart gewonnen. Der Redner gehört zu der temperamentvollen jüngeren Linie der Partei und ist ein guter Sprecher. Neben dem Aufzeigen des Schuldkontos der Hitlerpartei bei der Machtergreifung der Barone, wie es ja bekanntlich der „Angriff“ von Göbbels schrieb: Auf unserem breiten Buckel sind die Barone in die Amtlichkeit geklettert, wird Schöttle bestimmt auch die Taktik der Komm. Partei behandeln, die alle Mittel anwandte gegen die republikanischen Regierungen, um nachher für dieselbe Regierung generalstreiken zu wollen. Auch alle andern im Vordergrund stehenden Fragen dürften reges Interesse finden in dieser Versammlung.

⁵ Murrdüker = Unterführung eines Abwasserrohrs unter der Murr.

**Vereinigte
Gewerkschaften
Backnang**

Die freigewerkschaftlich organisierten Kollegen, die am

**Streik der
Notstandsarbeiter**

beteiligt sind, werden er-
sucht, bis spätestens
Donnerstag, den 20. Okt.
sich beim Vorsitzenden
ihrer Berufsorganisation
zu melden.

Abb. 178: Annonce der Vereinigten Gewerkschaften im MB vom 19. Oktober 1932 zum Streik der Notstands- und Wohlfahrtsarbeiter.

135. Bericht über eine Schießerei in Gaildorf anlässlich des 85. Geburtstages von Reichspräsident von Hindenburg

Quelle: MB 22. Oktober 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Zu den nächtlichen Schüssen in Gaildorf gibt die Polizeidirektion Heilbronn noch folg. Bericht bekannt: Am 5. Okt. 1932, um 2.30 Uhr morgens, wurde gegen die Wohnung des Oberamtsvorstandes in Gaildorf ein Pistolenschuß abgegeben. Das Geschloß durchschlug die, anlässlich

des Geburtsfestes des Reichspräsidenten gehißte Reichsflagge und drang dann durch die Fensterscheibe in die Decke des Wohnzimmers ein. Die Nachforschungen nach dem unbekanntem Täter blieben zunächst ohne Erfolg. Am 9. Okt., um dieselbe Zeit, wurde erneut in die Wohnung des Oberamtsvorstandes geschossen; einen weiteren Schuß gab der Täter gegen das Schlafzimmer des Bankdirektors Schock ab. Die nunmehr durch die Kriminalabteilung der Polizeidirektion mit Unterstützung der Landjägerbeamten durchgeführten Erhebungen führten zur Ermittlung des Täters in der Person des 24jähr. Schreiners H. M., der geständig ist. Er will zunächst aus *V e r ä r g e r u n g* über die letzten wirtschaftlichen Notverordnungen, die nach seiner Auffassung die Kaufkraft der Arbeiter und damit indirekt ihn schädigen, gegen die Reichsfarben und später aus Unzufriedenheit mit der Berechnung der Zinsen durch die Bank gegen die Wohnung des Bankdirektors Schock geschossen haben. M. wurde vorläufig festgenommen und dem Gericht vorgeführt.

136. Annonce der NSDAP über eine Veranstaltung mit Gauwirtschaftsrat Dr. Maurer am 26. Oktober im Bahnhofhotel
Quelle: MB 25. Oktober 1932, wiederholt am 26. Oktober (nicht im Nachlass Dirr!)

Deutschgesinnte Wähler!

Am Mittwoch, den 26. Okt. 1932 abends 8 Uhr spricht im **großen Saale des Bahnhofhotels** der **Gauwirtschaftsrat Dr. Maurer-Stuttgart** über das Thema:

„Die wirtschaftlichen Folgen des Papenschen Regierungs-Programms“

Ferner spricht der Landtagsabg., Färbereiarbeiter **Kiener⁶, Balingen** über das Thema:

„Weg mit Herrenklub und Papen, die Macht an Hitler“

– Eintritt frei –

Eingang nur Saalaufgang.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgr. Backnang

⁶ Emil Kiener (1900 bis 1961). Färber. 1932 bis 1933 MdL Württemberg. 1933 bis 1936 MdR. 1933 bis 1936 NS-Kreisleiter von Balingen.

137. Annonce zu einer Veranstaltung des Christlichen Volksdienstes am 26. Oktober im Bahnhofhotel
Quelle: MB 26. Oktober 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Öffentliche Wählerversammlung

Am **Mittwoch, 26. Okt., abends 7.30 Uhr** spricht in der **Diele des Bahnhofhotels Backnang** Herr Schriftleiter **Dr. Höhnle** über das Thema:

Volksdienst oder Parteidienst?

Deutsches evangelisches Volk wach auf!

Schon wieder steht das Volk vor einer neuen Wahl. Die politische Verwirrung wird immer größer. Hat es überhaupt noch einen Sinn zu wählen? Wie soll sich der evangelische Christ zu der Regierung von Papen und ihrem Programm einstellen? Diese und andere Fragen, welche heute von vielen Wählern gestellt werden, wird der Redner beantworten. Männer und Frauen sind zu der Versammlung freundlichst eingeladen.

Freie Aussprache.

Christlicher Volksdienst Ortsgruppe Backnang

138. Kurzbiographie des DNVP-Redners Gottfried Traub⁷
Quelle: MB 29. Oktober 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Für einen Vortrag zur kommenden Reichstagswahl am 6. Nov. hat die **Deutschnationale Volkspartei** (Württ. Bürgerpartei) den Theologen und deutschen Politiker Gottfried Traub in München gewonnen. Er ist in **Rielingshausen** als Sohn eines Pfarrers geboren und steht heute im 63. Lebensjahr. Vor dem Kriege finden wir ihn als Stadtpfarrer in Dortmund auf dem Boden der Fortschrittlichen Volkspartei. Während des Kriegs löste er sich von der liberalen Politik und kam 1919 durch die Deutschnationale Volkspartei in die Nationalversammlung. Seit dem Kriege gibt er die „Eisernen Blätter“ heraus. Wer schon Gelegenheit gehabt hat, den Inhalt dieser Wochenschrift auf sich wirken zu lassen, dem ist aus den Gedanken, namentlich zum Sonntag, das Wesen eines deutschen Mannes und einer starken christlichen Persönlichkeit entgegengetreten. Durch seine Vorträge kennt er unser deutsches Vaterland durch und durch. Wir

Deutschnationale Volkspartei

Ortsgruppe Backnang

Am **Samstag, 29. Oktober, abends 8 Uhr** im **Bahnhofhotel**
(Speise- und Musiksaal, Ausgang Hoteleingang) spricht

D. Traub, München

über

„Der Grund der deutschen Not“.

An die Wähler und Wählerinnen ergeht freundliche Einladung.

Abb. 179: Annonce im MB vom 27. Oktober 1932 zu einem Vortrag der DNVP am 29. Oktober im „Bahnhofhotel“.

⁷ Gottfried Traub (1869 bis 1956). Theologe, Politiker (DVP, DNVP). 1913 bis 1918 Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses. 1919/20 Mitglied der Weimarer Nationalversammlung.

dürfen hoffen, daß Herr Traub auch in unseren Mauern eine gute Aufnahme finden wird. Die Wähler und Wählerinnen, alt und jung aus Stadt und Land, sind freundlich eingeladen.

Deutscher Abend
 der
**Nationalsozialistischen
 Deutschen Arbeiterpartei**
 Ortsgruppe Backnang
 am Samstag, den 5. Nov. abends
 8 Uhr im großen Saal des Bahnhofhotels.
 Es spricht: **Dr. Keller, Grab**
 Mitwirkende: NS-Kapelle, Streichorchester,
 SA., Hitlerjugend, Bund deutscher Mädels.
 Eintritt 40 Pfg. Saalöffnung 7 Uhr

Abb. 180: Annonce im MB vom 29. Oktober 1932 zu einem „Deutschen Abend“ der NSDAP am 5. November im „Bahnhofhotel“.

139. Ankündigung eines „Deutschen Abends“ der NSDAP am 5. November 1932 mit Pfarrer Keller, Grab

Quelle: MB 29. Oktober 1932 (nicht im Nachlass Dirr!)

Unter dem Leitgedanken, den Kampf um deutsche Kultur und die deutsche Volksseele auch über die Wahlzeit nicht ruhen zu lassen, führt die Ortsgruppe der NSDAP am Samstag den 5. Nov. im großen Saale des Bahnhofhotels einen „**Deutschen Abend**“ durch. Im Vordergrund steht eine kurze Ansprache von Dr. Keller, Grab. Die SA zeigt gymnastische Uebungen und Pyramiden. Einige Volkstänze und -lieder berichten von der Arbeit des Bundes deutscher Mädels. Mit einem Soldatenschwank „Instruktionsstunde“ sorgt die Hitlerjugend für das Heitere. Umrahmt ist der Abend von Gedichtvorträgen, Freiheitsliedern, schneidigen Märschen von der NS-Kapelle und guter deutscher Musik vom Streichorchester. Die Veranstaltung verspricht den Besuchern einige genußreiche Stunden in nationalsozialistischer Gemeinschaft. Programme zu 40 Pf., die zum Eintritt berechtigen, sind in der Geschäftsstelle, sowie bei allen Mitgliedern zu haben.

140. Annonce zu einem Vortrag am 5. November über Kindererziehung im Sinne der „deutschen Gotterkenntnis“ Ludendorff

Quelle: MB 1. November 1932 (nicht im Nachlass Dirr!)

Kindeserziehung im Sinne der deutschen Gotterkenntnis oder des Christentums?

Darüber spricht **Hans Kurth, München**, Werbeleiter der „Ludendorffs Volkswarte“ in öffentlichem Vortrag am **Donnerstag, den 3. Novbr. 1932, abends 8 Uhr im Bahnhofhotel kleiner Saal.**

Deutsche Eltern! Lehrer und Lehrerinnen! Deutsche Christen! Deutsche Freidenker! Unterrichtet Euch über die Erziehungsweise, die allein mit der tatsächlichen Beschaffenheit der Seele im Einklang steht und den kommenden deutschen Geschlechtern gottwahres Leben geben wird!

Eintritt 30 Pfg. Erwerbslose 10 Pfg.

Vorverkauf: Buchhandlung **K r e u t z m a n n** und **K e m m l e r**.

Tannenbergbund e.V. Kampfgruppe Backnang.

Württ.
Zentrumspartei
 Ortsgruppe Backnang
 Am Mittwoch, 2. Nov.
 abends 7.30 Uhr im
 „Deutschen Kaiser“
Versammlung
 mit Vortrag.
 Die Mitglieder und
 Freunde unserer Par-
 tei sind herzlich einge-
 laden. Der Vorstand

Abb. 181: Annonce im MB vom 1. November 1932 zu einer Versammlung der Württembergischen Zentrumspartei am 2. November im „Deutschen Kaiser“.

141. Redaktionelle Ankündigung des „Tannenbergbundes“ zur Veranstaltung mit Hans Kurth (siehe vorherige Nr.)

Quelle: MB 2. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Uns wird vom Tannenbergbund geschrieben: Im Vortrag des Tannenbergbundes am Donnerstag, 3. Nov., abends 8 Uhr ist allen deutschfühhlenden Eltern und Erziehern Gelegenheit geboten, den Aufstieg der neuen Zeit auch auf dem Gebiete der Kindererziehung kennen zu lernen. Alles, was gut war am seitherigen, in Ehren! Doch darf die Pietät den Ahnen gegenüber nicht so weit getrieben werden, daß man sich neuen, unzweifelhaft herrlichen Erkenntnissen verschließt und somit jeder Weiter- und Höherentwicklung unseres Volkes und jedes einzelnen Menschen den Weg versperrt. Das geht nicht an! Es geht um die Zukunft unseres Volkes und somit, deutsche Väter und Mütter, auch um die Zukunft eurer Kinder! Vertretet einen Standpunkt, wie ihr wollt, aber bringt als Deutsche wenigstens so viel Mut und Ehrlichkeit auf, euch von nichts und von niemanden davon abhalten zu lassen, anzuhören, was die zwei deutschen, weil tapfersten Menschen Ludendorff mit heiligem Ernst durch den Mund des Hans Kurth-München ihrem, allen Schmähungen zum Trotz, geliebten Volke zu sagen haben. Kraft der Reinheit seiner Beweggründe schreitet die Bewegung des Tannenbergbundes unaufhaltsam und rüstig vorwärts, einer neuen Zukunft entgegen.

142. Wahlaufforderung der DNVP

Quelle: MB 2. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

*Die Deutschnationale Volkspartei ist der Sammelpunkt für das deutsche Bürgertum. Wählt keine Splitterparteien, diese Stimmen sind **verloren**. Keine Mittelpartei wie Staatspartei, Deutsche Volkspartei oder gar Christl. Volksdienst vermochte bei der letzten Wahl Fraktionsstärke zu erreichen; deren Abgeordnete sind ohne Einfluß, sie sind in keinem Ausschuß und können keine Anträge stellen. Das deutsche Bürgertum kann aus Selbsterhaltungstrieb nur **rechts** wählen.*

Deutschnationale Volkspartei Liste 5



Abb. 182: Wahlaufuf der DNVP im MB vom 2. November 1932.

143. Redaktionelle Ankündigung eines „Deutschen Abends“ der NSDAP am 5. November 1932 mit Pfarrer Keller, Grab

Quelle: MB 3. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

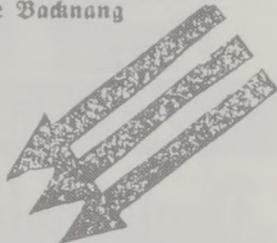
*Wie bekannt gegeben, findet am Samstag abends 8 Uhr im Bahnhof ein „**Deutscher Abend**“ der NSDAP statt. Die Veranstaltung dürfte auch die Jugendlichen begeistern und unterhalten. Die Vortragsstücke der „H.J.“ und des „B.d.M.“ (Bund deutscher Mädchen) werden der Jugend zeigen, was diese beiden nat.-soz. Jugendbewegungen in ihren Kameradschafts- und Heim-Abenden treiben. In jedem einzelnen Hitler-Jungen und -Mädel erblicken wir Kämpfer deutscher Freiheit, die in treuer Gefolgschaft ihrem Führer Adolf Hitler treu ergeben sind, die gerne, wie schon viele, ihr Leben für das Dritte Großdeutsche Reich geben! In welcher Jugendbewegung herrscht dieser Geist treuer Opferbereitschaft und Kameradschaft? In tiefstem Volkstum wurzelt die Idee des jungen Nationalsozialisten. Treue und Verehrung zu den gefallenen Helden des Weltkrieges lassen uns unermüdet mit dem Einsatz aller Kräfte ein neues Deutsch-*

land erringen, was in dem Sprechchor der „H.J.“ sehr deutlich und eindringlich zum Ausdruck gebracht wird. Wir laden daher alle deutschen Jungen und Mädels zu dem Deutschen Abend der NSDAP am Samstag ein, um zwischen der uns noch fernstehenden Jugend und der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers eine Verbindung für die Zukunft zustande zu bringen.

Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Backnang

Wahl- kundgebung



Gegen Reaktion und Abelswildkür.

Für ein freies Volk im sozialen Volksstaat.

Redner: Arbeitersekretär Neuse, Stuttgart.

Freitag, 4. Nov., abds. 8 Uhr im Bahnhofsaal

Volk wehre Dich! Es geht um Deine politischen und staatsbürgerlichen Rechte. Brutal möchte die **Gegenrevolution** wieder das Volk entmündigen und rechtlos machen.

Sozialdemokratie und Gewerkschaften kämpfen gegen Reaktion und ihre Bundesgenossen K.P.D. und Nazi

Deshalb „Vorwärts! 2.“
mit Liste 2.

Abb. 183: Annonce im MB vom 3. November 1932 zu einer Wahlkundgebung der SPD am 4. November im „Bahnhofhotel“.

144. Wahlauftritt der DNVP

Quelle: MB 3. November 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

Die Liste 5 Deutschnational ist Deine Wahl.

Der 6. November muß die Entscheidung bringen:

gegen den Parteistaat, den unfähigen Parlamentarismus, Verschwendung und Verwaltungsluxus, Arbeitslosigkeit, Terror und politische Hetze, sozialistische Experimente in Staat und Wirtschaft, die bolschewistische Gefahr im kulturellen und öffentlichen Leben,

für den gerechten Kampf Deutschlands um Gleichberechtigung, Freiheit und Wehrhaftig-

keit, eine starke, überparteil. Staatsführung, deutsche Waren und deutsche Arbeit in Stadt und Land, Sparsamkeit in Staat und Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, einen christlichen und nationalen Staat!

145. Wahlauftritt der DNVP

Quelle: MB 4. November 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

Für die Rettung der mittelständischen Privatwirtschaft verlangt die Deutschnationale Volkspartei die Verwirklichung nachstehender Forderungen:

1. **Rücksichtsloser Kampf gegen Warenhäuser, Konsumvereine** und mittelstandsfeindliche Wasserkopfgebilde. Die NSDAP hat sich, wie die schweren Anklagen, die der bisherige Leiter ihrer Berufsverbindung, Josef F u c h s, im „Deutschen Weg“ vom 9. Sept. erhebt, leider in der Praxis diesem notwendigen Kampf versagt.
2. Gesetzliche **Beseitigung der öffentlichen Regiebetriebe**,
3. A b b a u des aufgeblähten Apparates der **öffentlichen Hand**, Zurückführung der Betriebe in die Privatwirtschaft.
4. Verstärkte **Umsatzsteuererleichterung** für die kleinen Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe.
5. Einrichtung eines besonderen **Staatssekretariats für Handel, Handwerk und Gewerbe** im Reiche.
6. **Ausdehnung der Steueranrechnungsscheine** auf die Hauszinssteuer in Höhe von 30 Proz. und weitere Hauszinssteuer für Instandsetzungsarbeiten.
7. **Beseitigung der Hauszinssteuer** bis zum 31. März 1935.
8. 2prozentige **Senkung (Calvanisierung) der Hypothekenzinsen** zwecks Ausführung von Hausreparaturen.
9. Unterbindung der Schwarzarbeit und des Schwarzhandels u. a. durch **Einführung der Handwerkerkarte**.
10. Ausdehnung des Verbots der Errichtung von **Einheitspreisgeschäften** auf Städte über 100 000 Einwohner.
11. Erweiterung und Umbau der **Filialsteuer**.
12. A u f h e b u n g der Werkskonsumanstalten mit Ausnahme von Kantinen und Speiseanstalten innerhalb der Unternehmungen.

13. Verbindliche Einführung der **Reichsverdingungsordnung** in Reich, Ländern und Gemeinden, sowie bei Reichsbahn und Reichspost.

14. Herbeiführung eines radikalen **Zugabeverbots**.

15. Reform des Wettbewerbsrechts nach *k a u f m ä n n i s c h e n* Grundsätzen.

Ein gesunder und lebensfähiger Mittelstand ist die beste Grundlage jeden ordentlichen und lebensfähigen Staats- und Wirtschaftslebens.

Darum: **Wählt Liste 5 Deutschnationale Volkspartei**

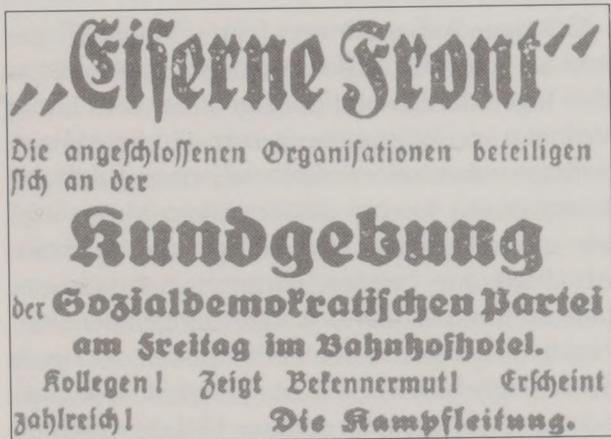


Abb. 184: Annonce der „Eisernen Front“ im MB vom 4. November 1932.

146. Annonce der DVP

Quelle: MB 4. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Warum Deutsche Volkspartei?

Tausend Beweise zeigen den neuen Aufstieg der D.V.P. an: Neue Beitritte, Opferwilligkeit der Mitglieder, Vertrauen in die Zukunft, der Wille und die Kraft, mit **Hindenburg** alles an die Rettung Deutschlands zu setzen, getreu dem alten Wahlspruch der Partei: „Das Vaterland über die Partei!“ Ueber 60 Jahre war die nationalliberale D.V.P. ein unentbehrlicher **Faktor der deutschen Geschichte!**

Sie war: **Partei der Reichsgründung** und *B i s m a r c k s* parlamentarischer Sekundant, Stresemanns Partei zur **Befreiung der Rheinlande**, seit Hindenburgs Wahl ist sie die **einzige** von allen Parteien, die stets treu zu ihm stand.

Werbt für die **Liste 7 Deutsche Volkspartei** und führt ihr die hunderttausende von Wählern und Wählerinnen zu, die zur Hindenburgfront stoßen möchten, aber **nicht deutschnational wählen** wollen. Macht sie groß und stark, die **Front Deutschland und Hindenburg**

Jede für Liste 7 abgegebene Stimme ist durch Reichsliste gesichert, keine Stimme geht verloren.

147. Nachbericht zur Veranstaltung der DNVP mit Dr. Traub am 29. Oktober 1932 im Bahnhofshotel
Quelle: MB 4. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Am Samstag abend sprach vor einer kleinen Zuhörerschaft im Kreise der Deutschnationalen Volkspartei Herr D. T r a u b aus München. Es war von besonderem Reiz, den einführenden Worten des Redners über seine Vortragsreise in der Grenzmark des Ostens zu lauschen, wo eigentlich jeder Deutsche fühlt, in welcher Bedrängnis das Grenzland ist und wie stark der politische Druck aus dem polnischen Nachbarlande vor wenigen Monaten noch fühlbar war und noch heute ist. Der Redner war erstaunt, bei seiner Reise durchs Schwabenland beobachten zu müssen, daß der T a n n e n b e r g b u n d besonders in Württemberg so viel Anhänger aufweise, das sei kennzeichnend für den Schwaben, daß er den unglaublichsten Bewegungen folge. Er achte Ludendorff als „Feldherrn“ hoch u. könne sagen, daß er ihn persönlich von früher her so gut kenne, als wohl alle Tannenbergbündler im Schwabenlande zusammen. Aber die Aufforderung zum Austritt aus der Kirche seitens des Paares Ludendorff sei unbedingt verwerflich.

Dann kam der Redner auf den Werdegang in der politischen Lage in den letzten 6 Monaten zu sprechen, um das Gedächtnis der Wählerschaft aus der Vergeßlichkeit in erfrischender Weise herauszuführen. Er tat dies durch die klare Herausstellung der Tatsachen. Als am 12. April Sozialdemokraten und Zentrum im preuß. Abgeordnetenhaus durch Abänderung der Geschäftsordnung sich soweit sicherten, damit der soz. Ministerpräsident Braun⁸ nach der Landtagswahl wieder in den Sattel kommen müsse,

⁸ Otto Braun (1872 bis 1955). SPD-Politiker. Von 1920 bis 1932 mit kleineren Unterbrechungen Ministerpräsident von Preußen.



Abb. 185: Wahlaufzruf der DNVP im MB vom 4. November 1932.

da hat ein Zentrumsmann diese Schiebung nicht mitgemacht, er hieß v. Papen. Damals wurde also der Name des jetzigen Reichskanzlers bekannt, der als Besitzer der „Germania“, des führenden Zentrumsorgans in Berlin, erreichen wollte, daß innerhalb des Zentrums der rechte Flügel und seine christlich-katholischen Grundsätze zur Geltung kommen. Der linke Flügel des Zentrums, der mit der Sozialdemokratie ging, ist der Pfahl im Fleisch des Zentrums. Es ist nicht zu verwundern, daß die Wahl des Reichspräsidenten von Hindenburg auf Papen gefallen ist.

[Der] Redner stellte fest, daß hinter diesem Mann etwas steckt, ein Führer, der haut und sticht und mit Schneid seinen Weg geht. Neben dem frommen Katholiken v. Papen steht der überzeugte evangelische Christ Frh. v. Gayl⁹, der bei der Gustav-Adolf-Feier am Völkerschlachtdenkmal in Leipzig das Bekenntnis ausgespro-

chen hat: Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht. Ich setze hinzu, daß ich zu dem evangelischen Glauben meiner Väter stehe. Mit mir bekennt sich die aus Männern beider Bekenntnisse bestehende Reichsregierung schlicht und offen zum christlichen Staat. Unser Verantwortungsgefühl wurzelt im Uebersinnlichen: in Gott!

Wo ist ein Minister der letzten Jahre gewesen, der es gewagt hätte, als Mann hinzustehen und ein solches Bekenntnis auszusprechen. Einem solchen Kämpfer muß man danken, daß er neben seinem kath. Ministerkollegen seine Auffassung offen bekannte.

Der neue Außenminister Frhr. v. Neurath¹⁰ gehört als Schwabe zu den Persönlichkeiten, die in den Tagen der Revolution gegenüber dem König Wilhelm von Württemberg in anständiger Weise auftraten. Aus seiner diplomatischen Laufbahn bringt er mit sowohl das Vertrauen Mussolinis, als auch des englischen Königs, der ihn beim Abschied aus London dadurch auszeichnete, daß er ihn zur privaten Tafel eingeladen hat. Neurath ist also mit den Verhältnissen der heute ausschlaggebenden Mächte vertraut. Die auswärtigen Minister der letzten 18 Jahre suchten mit den Franzosen Fühlung. Sozialdemokraten und Zentrum waren die besten Stützen für den Westen. Süddeutschland hat keinen Grund, gegenüber diesem Kabinett sich ablehnend zu verhalten. Aus Württemberg kommen Arbeitsminister Schäffer, aus Baden Frh. v. Eltz-Rübenach und aus Bayern Reichsjustizminister Gürtner.¹¹ Das ist die sogen. Herrschaft der „Barone“. Ein blöderes Wort gibt es nicht.

Dann kommt der Vortragende auf die Außenpolitik zu sprechen: auf Lausanne mit dem Begräbnis des Young-Plans.¹² Es ist wahnsinnig, wie undankbar das deutsche Volk sich stellt. Vor 6 Monaten hat noch kein Mensch daran gedacht, daß so etwas möglich wäre. Heute ist die Tatsache da, daß die Welt nicht mehr zum Youngplan mit seiner Milliarden-Versklavung bis 1988 zurückkehren kann. Leider ist schon ver-

⁹ Wilhelm Freiherr von Gayl (1897 bis 1945). Jurist, Politiker (DNVP). 1932 Reichsinnenminister.

¹⁰ Konstantin Freiherr von Neurath (1873 bis 1956). Politiker. 1932 bis 1938 Reichsaußenminister. Geboren in Kleinglattbach bei Vaihingen an der Enz.

¹¹ Hugo Schäffer (1875 bis 1945). Jurist, Politiker. 1932 Reichsarbeitsminister; Paul Freiherr von Eltz-Rübenach (1875 bis 1943). 1932 bis 1937 Verkehrs- und Postminister; Franz Gürtner (1881 bis 1941). Jurist. 1932 bis 1941 Justizminister.

¹² Auf der von 16. Juni bis 9. Juli 1932 stattfindenden Konferenz von Lausanne konnte die deutsche Regierung unter Reichskanzler von Papen das Ende der durch den Versailler Vertrag auferlegten Reparationen erreichen.

gessen, daß die Deutschnationalen den Youngplan mit aller Schärfe bekämpft haben. In der auswärtigen Politik kam zugleich die öffentliche Erklärung vor aller Welt, daß wir Anspruch auf Gleichberechtigung mit den anderen Mächten erheben.

Daran schlossen sich die Ausführungen über die innere Politik [an]. War das nicht eine erfrischende Tat, als die Preußen-Regierung gebeten wurde, von ihren Aemtern abzutreten?¹³ Lag nicht ganz Preußen und Deutschland auf dem Bauch vor Braun und Severing?¹⁴ Ein Leutnant und 8 Mann haben genügt, um die Polizeigewaltigen Heymannsberg, Weiss und Grzesinski zu verhaften.¹⁵ Aber kein Mensch hat sich geregt für diese Regierung – ein Zeichen, daß die ganze Geschichte morsch und faul war. Wer hat Deutschland in den Dreck gefahren, wer hat Deutschland in den letzten 18 Jahren regiert? Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten sind es gewesen. Das müßte genügt haben, um diese drei Parteien zur „Einsicht“ zu bringen.

Die weitere Darlegung umfaßte die Entscheidung des Staatsgerichtshofs in Leipzig zu § 48, das Wirtschaftsprogramm der Regierung, das Verhältnis zu den anderen Parteien. Ausgezeichnet gelang D. Traub die Kennzeichnung des Parlamentarismus mitsamt seinen Regierungen. Kommen nämlich Abstimmungen, dann lösen sich die Verantwortlichen von der Regierungsbank und nehmen ihre Abgeordnetensitze ein. Nachher erscheint man wieder auf der Ministerbank. Die Verantwortung läßt man dann über die Parteizimmer auf der Straße enden. Gegen diese verantwortungslose Entwicklung hat Hindenburg das Steuer herumgeworfen und Männer ohne Parteibindung in die Regierung berufen. Männer mit Sachkenntnis, die zur Tat schreiten. Wähler prüfe und entscheide am 6. November, auf welche Seite deine Stimme fällt.

148. Bericht über eine Veranstaltung des Tannenbergbundes mit Hans Kurth im Bahnhofhotel

Quelle: MB 5. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Der **Tannenbergbund** schreibt uns: Am Donnerstag abend sprach im Bahnhofhotel der Werbeleiter der „Ludendorffs Volkswarte“, Hans Kurth, München, vor einer großen Schar aufmerksam lauschender Zuhörer über „Kindeserziehung im Sinne der deutschen Gotteserkenntnis – oder des Christentums?“ Er setzte zuerst in klaren Gedankengängen die Grundlagen der deutschen Gotterkenntnis, die herausgewachsen ist aus der Einheit von Blut (Rasseerbgut) und Glauben, auseinander. Der Mensch ist berufen, ein einziger, nie wiederkehrender Atemzug Gottes zu sein. Er zeigte den göttlichen Sinn der menschlichen Unvollkommenheit, den göttlichen Sinn des Todes. Er sprach mit tiefem Ernste von der Heiligkeit des Werdegeheimnisses und der hohen Stellung der Frau und Mutter, welcher die Aufgabe der Erziehung und Seelengestaltung der Jugend in die Hand gelegt ist. Es sind dem Menschen eingeboren die göttlichen Wünsche: der Wunsch zum Schönen, zum Wahren, zum Guten, das göttliche Fühlen und der Gottesstolz. Nicht Gesetze und Verbote – die gehören ins Strafgesetzbuch – sondern allein zweckerhabene, heilige Freiwilligkeit, diese Wünsche zu erfüllen, führen den Menschen zum Erleben des Göttlichen. Nicht Erlösung, sondern Selbstverantwortlichkeit, nicht Reue und Buße, sondern Selbstschöpfung ist das heilige Ziel des Menschen. Der Menschenseele ist der Weg zu dieser Höhe nur offen, wenn man sie nicht in dem Gedanken an Lohn und Strafe, an Zweck und Nützlichkeit erzieht, der das Göttliche in ihr ertötet.

¹³ Mit dem Preußenschlag vom 20. Juli 1932 wurde die geschäftsführende Regierung in Preußen, die sich nicht mehr auf eine parlamentarische Mehrheit stützen konnte, durch einen Reichskommissar ersetzt. Damit ging die Staatsgewalt in Preußen auf die Reichsregierung über.

¹⁴ Carl Severing (1875 bis 1952). SPD-Politiker. 1930 bis 1932 preußischer Innenminister.

¹⁵ Bernhard Weiß (1880 bis 1951). Jurist. 1927 bis 1932 Vizepolizeipräsident in Berlin; Albert Grzesinski (1879 bis 1947). Politiker. 1926 bis 1930 preußischer Innenminister. 1930 bis 1932 Polizeipräsident in Berlin.

149. Offener Brief des späteren Stadtpfarrers Martin Goes¹⁶ gegen die antiklerikalen Vorstellungen des Tannenbergbundes

Quelle: MB 5. November 1932
(nicht im Nachlass Dirr!)

Offener Brief an den Redner des Tannenbergbundes! Sehr geehrter Herr Kurth! „Alles was gut war am Seitherigen in Ehren!“ Mit diesen biedereren Worten hat **der Tannenbergbund** zum **Vortrag** am Donnerstag abend ins Bahnhotel eingeladen. Bravo, Herr Kurth, das haben Sie redlich besorgt. Sie haben die deutsche Vergangenheit von 1000 Jahren geehrt, wie es nur ein echt deutscher Mann kann. Diese deutsche Geschichte, die zugleich eine Geschichte des Christentums ist, ist, weil sie eben christlich ist, bei Ihnen lauter Verirrung, ohne jeden Fortschritt, ohne jedes Verdienst, jede Leistung, wert, daß man sie mit Gift und Galle, mit Hohn und Spott und Haß überschüttet. Denn wenn man so mit dem Christentum verfährt, wie Sie in Ihrer 3stündigen Schimpfkanonade, dann ist damit auch alles, was in 1000 Jahren sich zu diesem Christentum bekannt hat, beschimpft und entehrt. Der Helianddichter und Walther von der Vogelweide und Eckhart und Luther und Bach und E. M. Arndt und Freiherr vom Stein und Bismarck – sie alle müssen ja solch erbärmliche Gesellen gewesen sein, schwächliche, feige Lohnsklaven, kriecherische Hunde, ohne Rückgrat und Mannesstolz! Pfiu, Herr Kurth, ein solch gemeines Zerrbild vom Gegner zu entwerfen, um ihn desto besser durch den Schmutz ziehen zu können! Ihr sogen. „Vortrag“ strotzte von Mißverständnissen, Verdrehungen und Oberflächlichkeiten, die jeder Pennäler hätte widerlegen können. Oder wissen Sie wirklich nicht, daß das Christentum eine 2000jährige Geschichte hinter sich hat, in der es die ihm naturgemäß anhaftenden jüdischen und heidnischen Elemente immer dann mit steigender Klarheit ausstieß, wenn es sich zu dem schlichten Evangelium von Jesus bekannte? Haben Sie nicht so viel geschichtliche Bildung, daß Sie Kern und Schale, Sache und sprachliches Symbol zu scheiden vermögen? Wissen Sie nicht, daß das, was an Wahrheitskern in Ihren

Gedanken steckt, seit den Tagen Jesu und der Apostel schon tausend- und abertausendmal allem einseitigen und entarteten Christentum entgegengehalten wurde – im Namen des echten Christentums? Glauben Sie im Ernst, daß das Christentum die Welt erobert hätte – leider geschah es ja viel zu wenig – wenn seine Lehre von Schöpfung und Erlösung, von Sünde u. Gnade, von Heilung und Vollendung, so etwas Blödes und Lächerliches wäre, wie Sie es darzustellen belieben? Haben Sie Ihr Publikum im Ernst für so dumm und ungebildet gehalten, daß Sie wagten, ihm solche Ungeheuerlichkeiten vorzusetzen, wie dies: „Das Christentum versteht nichts von der Seele“; „das Christentum entehrt die Frau und das Geheimnis der Zeugung“; „im Christentum wird die Gottheit nur g e d a c h t, nicht e r l e b t und g e l e b t“; „im Christentum ist Gott n u r überweltlich und nicht auch in der Welt, in u n s wirksam.“ Das Wort „in Ihm leben, weben und sind wir; wir sind göttlichen Geschlechts“ haben Sie wohl noch nie in Ihrem Neuen Testament gefunden?

Genug! Man könnte seitenlang so fortmachen. Nur eines noch! Nach einem 3stündigen Verleumdungsfeldzug dem Gegner das Wort zur Aeüßerung zu versagen, das war zwar ein würdiger Abschluß Ihrer unritterlichen Kampfweise, aber unwürdig eines Apostels des Siegers von Tannenberg. Mit deutschem und christlichem Gruß!

Backnang, den 4. Nov. 1932

Martin Goes



Abb. 186: Wahlaufuf der DDP im MB vom 4. November 1932.

¹⁶ Martin Goes (1883 bis 1951). Studienrat. Kam 1929 nach Backnang und unterrichtete bis März 1935 im Lehrerseminar. Ab April 1935 vierter Stadtpfarrer.

150. Wahlaufforderung der DDP

Quelle: MB 5. November 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

Was dem württembergischen Gewerbe der Industrie der Landwirtschaft not tut? „Was wir brauchen, so notwendig wie das tägliche Brot, ist politische Beruhigung, ist Ruhe von der Politik her!“ Wirtschaftsminister Dr. Maier.¹⁷

Wählt Liste 8 Wirtschaftsminister Dr. Maier Deutsche Demokratische Partei.

151. Annonce der DNVP gegen die NSDAP

Quelle: MB 5. November 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

Wer der Meinung ist, daß der Kampf gegen Marxisten und Parlamentarismus der N.S.D.A.P. allein vorbehalten bleiben muß, also die alleinige politische Macht in die Hände Adolf Hitlers gelegt wünscht, der wählt Liste 1 = Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Wer der Meinung ist, daß die bestehende Regierung den Kampf gegen Marxismus u. Parlamentarismus fortsetzen soll, wer des Glaubens ist, es sei Pflicht aller nationalen Deutschen, diesen Kampf der Regierung zu unterstützen und sich an die Regierung heranzudrängen, um sie mit unserem nationalen und sozialen Geiste zu erfüllen, der wählt **Liste 5** Deutschnationale Volkspartei

152. Annonce der NSDAP gegen den „Herrenklub“ (DNVP) und gegen den Marxismus

Quelle: MB 5. November 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

Deutsche Volksgenossen!

1918 versagte der Herrenklub und überließ kampfflos die Regierung dem Marxismus. Nach 14 Jahren Mißregierung des Marxismuses stehen wir heute vor dem völligen Zusammenbruch des Staates. Der Herrenklub, der 1918 versagte, versucht die Notlage des Volkes auszunützen und möchte durch Herrn v. Papen sein altes Regi-

ment in Deutschland wieder aufrichten.

Marxismus und Herrenklub bedeuten Klassenkampf und 2-Klassensystem, also Bürgerkrieg und Bolschewismus.

Wer den Bolschewismus in Deutschland nicht will, wählt nicht seine Schrittmacher, die Herren der Papenparteien, sondern den Mann, der dem deutschen Volke den Glauben an den Wiederaufstieg wieder gab, Adolf Hitler. Wer gegen Klassenkampf, Herrenklub und Bolschewismus ist, wählt morgen Nationalsozialisten Liste 1 (Hitler-Bewegung)

153. Redaktioneller Hinweis auf den „Deutschen Abend“ der NSDAP am 5. November 1932 im „Bahnhofhotel“

Quelle: MB 5. November 1932

(nicht im Nachlass Dirr!)

Auf den heute abend 8 Uhr im großen Saale des Bahnhofhotels stattfindenden „**Deutschen Abend**“ der NSDAP wird nochmals hingewiesen. An Stelle des verhinderten Redners Dr. Keller, Grab, wird Pg. Pfarrer Ettwein-Cannstatt sprechen. Das reichhaltige Programm bringt uns in den Genuß einiger angenehmer Stunden. Es

Das Ergebnis in Württemberg				
	Reichstags- 31. 7. 1932		Reichstagswahl 6. 11. 1932	
Stimmberechtigt	1 773 734		1 843 178	
Abgegebene Stimmen	1 415 849		1 320 701	
Gültige Stimmen	1 407 448		1 312 372	
Stimmzettel	62 653			
	Stimmen		Stimmen	Sitze
1. Nationalsozialisten	426 593	7	344 535	5
2. Sozialdemokraten	247 651	4	260 036	3
3. Kommunisten	155 489	2	150 713	3
4. Zentrum	306 165	5	268 658	4
5. Deutschnationale	54 123	1	69 739	1
7. Deutsche Volkspartei	13 277	—	19 463	—
8. Demokraten	33 809	1	39 308	1
9. Christl. Volksdienst	50 368	1	55 829	1
10. Wirtschaftspartei	2578	—	1 293	—
12. Bauernbund	96 851	1	105 175	2
14. Volksrechtspartei	8 374	—	7 329	—
Sonstige	12 269	—	10 793	—
		22		20

Wahlbeteiligung 71 (79) %

Abb. 187: Ergebnis der Reichstagswahl in Württemberg.

¹⁷ Reinhold Maier (1889 bis 1971). DDP-Politiker. 1930 bis 1933 Wirtschaftsminister in Württemberg. 1932/33 MdR. 1945 bis 1952 Ministerpräsident Württemberg-Baden. 1952/53 Ministerpräsident Baden-Württemberg.

Vorläufiges Gesamtergebnis aus dem Reich

	Reichstagswahl 6. Nov. 1932		Reichstagswahl 31. Juli 1932	
		Sitze		Sitze
Gültige Stimmen	35 379 511		36 862 434	
Nationalsozialisten	11 705 256	195	13 745 780	230
Sozialdemokratie	7 231 404	121	7 959 712	133
Kommunisten	5 970 833	100	5 282 626	89
Zentrum	4 228 322	70	4 458 051	75
Deutschnationale	3 061 626	51	2 177 414	40
Bayerische Volkspartei	1 061 595	18	1 323 969	22
Deutsche Volkspartei	659 703	11	436 014	7
Demokraten	337 871	2	371 779	4
Wirtschaftspartei	110 117	2	146 875	2
Christl. Volksdienst, Volksrechtspartei	403 523	5	364 542	4
Bauern- und Landvolkparteien	377 874	7	325 245	2
Andere Parteien			282 566	—
		<u>582</u>		<u>608</u>

Die Stimmen der Bauern- und Landvolkparteien setzen sich wie folgt zusammen:

Thüringer Landbund	60 065	(1 Sitz)
Württ. Bauern u. Weing.-Bund	105 188	(2 ")
Deutsch-Hannoveraner	63 631	(1 ")
Deutsche Bauernpartei	148 982	(3 ")

Abb. 188: Gesamtergebnis der Reichstagswahl vom 6. November 1932.

ist zu raten, frühzeitig zu erscheinen, da auf Grund des Vorverkaufs mit starkem Besuch zu rechnen ist [eine entsprechend geänderte Anzeige erschien am selben Tag im MB]

154. Bericht über einen Waffenverkauf durch Kommunisten aus Backnang, Waiblingen und Oberrot

Quelle: MB 3. Januar 1933
(nicht im Nachlass Dirr!)

In Oberrot OA Gaildorf sind einem Kommunisten von Backnang aus 35 Revolver zum Kauf angeboten worden. Der Oberroter Kommunist seinerseits bot merkwürdigerweise die Waffen einem maßgebenden politischen Gegner an. Dieser meldete den Fall dem Landeskriminalpolizeiamt in Stuttgart, wo zunächst die Angelegenheit wenig Glauben fand. Die Erhebungen führten dazu,

daß am 31. Dez. zunächst der Kommunist in Oberrot, ferner in Backnang eine hies. Kommunistin und ein Kommunist aus Waiblingen festgenommen wurden. 9 Schußwaffen wurden am Samstag nachm. dem Vater des Oberroter Kommunisten in einer Schachtel übergeben. Dieser lieferte die Waffen ans Bürgermeisteramt ab. Die Backnanger Kommunisten machten sich als sie Lunte rochen, mit ihrem Motorrad rasch aus dem Staube und trotz sofort aufgenommenener Verfolgung gelang es nicht, sie am Samstag noch zu fassen. Gestern erfolgten nun seitens des Landeskriminalpolizeiamts in Backnang drei (darunter eine Frau) und in Oberrot zwei Festnahmen. Die Waffendurchsuchungen in Backnang bei maßgebenden Kommunisten waren erfolglos. Zweifellos befindet sich aber noch ein größeres Waffenlager in unserer Stadt. Hoffentlich gelingt es den Bemühungen der Kriminalpolizei, diese hochverräterischen Umtriebe vollends zu entlarven.

Ergebnis der Reichstags-Wahl im Oberamtsbezirk Backnang

	Stimmbererechtigt	Stimmlosgelassene	Wahlstimmen	Unnützlich	Übrige Stimmen	1 Nat.-Sozialisten	2 Sozialdemokr.	3 Kommunisten	4 Zentrum	5 Republikanische	7 Reinliche Volksp.	8 Demokraten	9 Chr. Volkspartei	12 Bauernbund	14 Volkereichspartei	sonstige	% abgestimmt
Backnang	6385	103	4567	31	4536	1465	482	1221	144	457	79	128	242	240	33	45	70
Almersbach	347	—	178	—	178	44	12	25	—	4	3	—	6	76	6	2	51
Althütte	526	2	341	2	339	203	4	24	1	14	1	—	21	69	—	2	64
Brach	113	1	96	2	94	—	—	58	—	1	—	—	5	29	0	1	55
Lollenweiler	167	1	117	—	117	60	3	6	—	1	—	—	4	42	0	1	70
Ebersberg	142	4	90	—	90	19	23	12	32	3	—	—	—	—	—	1	62
Hornsbad	506	5	293	—	293	132	10	13	—	9	—	—	7	118	2	2	57
Erab	332	1	236	—	236	142	7	6	—	3	—	—	—	76	0	2	71
Erbsalpach	767	8	374	3	371	161	25	54	—	11	2	5	10	87	3	13	48
Erberloch	365	4	148	1	147	72	8	13	3	10	1	3	6	25	1	5	40
Heinigen	154	—	89	—	89	27	3	8	—	—	—	—	—	52	1	0	57
Heulensbach	157	—	91	—	91	58	4	8	0	1	—	—	5	15	0	0	58
Jay	183	6	114	2	112	32	14	59	—	2	—	—	1	1	0	3	61
Koppelsweiler	410	2	152	1	151	47	9	28	2	6	1	1	5	50	1	1	37
Kranbach	254	1	134	—	134	55	5	13	2	2	—	—	3	54	0	1	52
Marrhardt	3017	55	1966	10	1956	849	239	239	11	195	19	58	57	265	3	20	65
Neufürstenthütte	135	1	36	—	35	9	5	5	—	—	—	—	9	7	0	1	26
Oberbrüden	535	8	243	1	242	90	5	62	1	6	—	3	5	68	1	1	45
Oberweilach	245	2	135	—	135	56	8	8	—	2	—	—	7	50	2	2	53
Oppenweiler	372	10	255	1	254	160	6	23	21	10	1	2	7	23	0	1	68
Reidenberg	685	77	448	1	447	123	35	80	11	20	18	1	20	135	1	3	65
Walenau	268	1	146	—	146	56	3	2	—	4	1	—	7	32	0	1	54
Eckelberg	397	9	133	—	133	29	4	27	0	3	1	—	8	61	0	0	33
Epiegelberg	462	12	253	—	253	60	38	64	—	12	1	7	14	49	2	6	54
Eisbach	493	19	274	1	273	87	47	65	11	4	—	2	19	43	2	2	54
Ehrampelbach	178	—	85	2	83	27	—	5	2	1	2	—	1	54	0	1	53
Eichbach a. M.	1679	30	923	2	921	440	54	89	5	53	7	22	68	147	19	17	55
Eslerbrüden	247	1	111	—	111	16	7	47	—	—	1	2	4	30	0	4	45
Unterweilach	622	12	285	1	284	118	11	36	1	33	2	3	12	62	0	6	45
Weidrems	193	—	117	—	117	22	13	10	—	—	—	—	1	66	0	0	60
Oberamtsbezirk	20341	375	12440	61	12379	4757	1684	2250	247	867	140	238	549	2025	77	145	61

Einzelsergebnisse von Backnang

Backnang 1	1491	20	1100	8	1092	307	142	466	30	51	7	12	47	26	3	4	73
Backnang 2	1012	17	716	7	709	220	73	220	25	88	11	27	26	9	1	6	70
Backnang 3	1123	16	770	6	764	307	81	157	34	78	14	16	41	18	9	11	68
Backnang 4	855	13	638	6	632	232	46	61	28	117	22	29	40	46	7	4	74
Backnang 5	1412	12	1036	3	1033	293	135	314	26	102	19	43	64	18	4	12	73
Backnang 6	206	1	130	—	130	30	—	—	0	4	—	1	4	90	—	1	63
Backnang 7	60	2	40	—	40	7	2	—	—	3	—	—	—	28	—	—	96
Backnang 8	226	22	137	1	136	66	3	5	1	14	6	—	20	5	9	7	60

Backnang 1 — Ortskrankenkasse, 2 — Rathaus, 3 — Real schule, 4 — Ev. Vereinshaus, 5 — Präparandenanstalt, 6 — Unterförsterei, 7 — Stiftsgrundhof, 8 — Krankenhaus und Städtgaden

Abb. 189: Ergebnis der Reichstagswahl im Oberamt Backnang.

155. Annonce zu einer Weihnachtsfeier des Evangelischen Arbeiter- und Arbeiterinnenvereins am 6. Januar 1933 im Engelsaal
Quelle: MB 4. Januar 1933
(nicht im Nachlass Dirr!)

Evang. Arbeiter- und Arbeiterinnenverein
Am Erscheinungsfest, 6. Jan. im Engelsaal
Weihnachts-Feier

Posaunenchor, Einzel- u. Chorgesang, Lebende Bilder. Gabenverlosung.

Aufführung: „Unser Glaube ist der Sieg“, ein Weihnachtsspiel aus der Notzeit der deutschen evang. Kolonisten in Rußland. Die Mitglieder unserer Vereine mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen.

Eintritt frei

Programm 10 Pfg.

Beginn 6 Uhr, Saalöffnung 5.30 Uhr.

Nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier und Besprechung der Kinder.

Abends haben Kinder keinen Zutritt.

Am Sonntag, den 8. Jan. 1933 abends
6 Uhr veranstalten wir im Frh Schweizer-Saale
des Bahnhofhotels unsere

Weihnachts-Feier

unter Mitwirkung der
SA., der Hitlerjugend u. des Bundes deutscher Mädels.

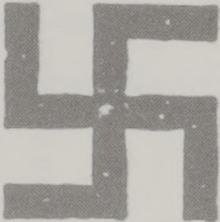
 Nationalsozialistische
Deutsche Arbeiterpartei
Ortsgruppe Badnang

Abb. 190: Annonce der NSDAP im MB vom 31. Dezember 1932 zu einer Weihnachtsfeier am 8. Januar 1933 im „Bahnhofhotel“.

156. Redaktioneller Hinweis zur
Ludendorff-Veranstaltung am 22.
Januar 1933 in Stuttgart

Quelle: MB 11. Januar 1933
(nicht im Nachlass Dirr!)

Vortrag Ludendorff in der Stadthalle.

Seit einigen Jahren zum erstenmal wieder tritt
General L u d e n d o r f f persönlich an die
Oeffentlichkeit. Wie schon bekannt gegeben ist,
spricht er, sowie seine Frau am Sonntag, den 22.
J a n. in der S t a d t h a l l e in S t u t t g a r t.

Als ein Warner, als das deutsche Gewissen
selbst, konnte man sagen, tritt er heute wie im-
mer vor sein deutsches Volk. Er ist sich selber

und seiner Idee treu geblieben, nämlich mit sei-
ner ganzen Kraft seinem Volk zu helfen, bedin-
gungslos und mit letzter Hingabe. Daß es ihm
dabei nicht um die Befriedigung eines persönli-
chen Ehrgeizes gehen konnte, geht u. a. schon
allein daraus hervor, daß er während des Krie-
ges die höchste Auszeichnung des Kaisers, die
dieser ihm anbot, den Schwarzen Adlerorden,
nie angenommen hat. In aller Bescheidenheit
trat er auch gegenüber Hindenburg zurück, und
ließ dem den Ruhm, der doch vor allen Dingen
auch ihm, auf Grund seiner genialen Heerfüh-
rung, gebührte. Die Ansicht des französ. Gene-
rals Buat¹⁸ über die Leistung Ludendorffs war ja
vor einiger Zeit auch im Murrthalboten zu lesen,

¹⁸ Edmont Buat (1868 bis 1923). Französischer General und Militärschriftsteller. Von Buat erschienen in den Jahren 1920 bis 1922 drei Bücher über die Deutsche Armee im Ersten Weltkrieg, Hindenburg und Ludendorff.

und es scheint, daß das Ausland die Bedeutung Ludendorffs besser erkannt hat als sein eigenes Vaterland.

Das ist allerdings kein Wunder, wenn man den Ausspruch Walter Rathenaus¹⁹ über Ludendorff kennt, der sagt, es gelang uns noch im letzten Augenblick, alle Schuld auf Ludendorff zu werfen.

Es ist immer leicht, jemand zu verdächtigen und zu verleumden. Man hat das bei Ludendorff getan. Aber unangreifbar steht er über solchen Angriffen und führt den Freiheitskampf gegen

Eintrittskarten
zu der
Ludendorff-
Kundgebung

in der Stadthalle in Stuttgart
am Sonntag, den 22. Jan. 1933
nachm. 3 Uhr sind im Vorverkauf
noch erhältlich bei:

Buchhandlung Krennmann
Buchbinder Kemmler
Buchdruckerei Kempf.

Preise der Plätze sind
4.- numeriert
2.- numeriert
1.- unnumeriert
- .50 Stehplatz (und evtl.
Sitzplätze erhältlich nur bei E. Holz-
warth, Rosenstr. 1.)

Karten werden nur im Vorverkauf
ausgegeben, keine Tageslosse.

Tannenbergbund Backnang

Abb. 191: Annonce des „Tannenbergbundes“ im MB vom 11. Januar 1933 zur Ludendorff-Kundgebung in Stuttgart am 22. Januar.

Swastika

Nationalsozialistische
Betriebszellen-Organisat.
Ortsgruppe Backnang.

Sonntag, 29. Jan. 1933 nachm.
3 Uhr im Waldhorn

Öffentliche
Versammlung

Gerbereiarbeiter Riener, M. d. L.
Balingen, spricht über:
„Die N. S. D. im Kampf um
die nationale und soziale Be-
freiung d. deutschen Arbeiters“.

Interessenten sind eingeladen.
Eintritt frei

N. S. D. Ortsgruppe Backnang

Abb. 192: Annonce im MB vom 28. Januar 1933 zu einer Versammlung der nationalsozialistischen Betriebszellen-Organisation am 29. Januar im „Waldhorn“.

die Feinde des Volks mit der gleichen Genialität und Größe, wie die Schlachten des Weltkriegs. Nicht nur als Feldherr wird er über die Jahrhunderte ragen, sondern auch als der deutsche Mann, der seinem Volk den Weg zu seiner Freiheit führen wird, unbekümmert darum, ob der Weg angenehm oder unangenehm ist.

Es ist auf lange Zeit hinaus vielleicht das einzige Mal, daß Ludendorff in Württemberg spricht. Diese Gelegenheit, ihn und seine Frau zu sehen und zu hören, sollte sich deshalb niemand entgehen lassen.

Die Eintrittspreise zu der Ludendorff-Kundgebung sind aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

¹⁹ Walther Rathenau (1867 bis 1922). Industrieller, DDP-Politiker. 1921 Wiederaufbauminister. 1922 Außenminister.